



ALLEMAND
 Examen d'admission en 2^e année du secondaire II

Nom : Prénom :	NE RIEN INSCRIRE
-------------------------------	-------------------------

Pour une entrée en	2 ^e année de maturité gymnasiale
Durée :	90 minutes
Documents autorisés :	aucun
Consignes :	Ecrivez au stylo bille ou à l'encre Inscrivez votre nom sur chaque page et gardez les feuilles agrafées ...

Répartition des points	
Première partie : Textverständnis / 24 points
Deuxième partie : Grammatik / 36 points
Troisième partie : Aufsatz / 24 points
Nombre de points obtenus au total / 84 points
Seuil de suffisance : 55 points / 84 points	
<input type="checkbox"/> admissible <input type="checkbox"/> non admissible	
Remarques :	
Textes dans les annexes en pages 10 et 11.....	
.....	
.....	
.....	

TEXTVERSTÄNDNIS – TEXT 1 : « Mein erstes Jahr in Deutschland » ... / 16

Übung 1: Lesen Sie die folgenden Aussagen und sagen Sie, ob sie RICHTIG (R) oder FALSCH (F) sind. Wenn es falsch ist, begründen Sie AUF FRANZÖSISCH.

- | | R | F |
|--|-----|-----|
| 1. Raquel wollte in Berlin leben, um etwas Neues zu entdecken. | ... | ... |
| | | |
| 2. Am Anfang haben Raquel und ihr Mann mit Freunden gewohnt. | ... | ... |
| | | |
| 3. Ihr Beruf als Systemanalytikerin hat sie durch die Sprachschule gefunden. | ... | ... |
| | | |
| 4. Englisch ist eine fremde Sprache für sie. | ... | ... |
| | | |
| 5. In der Bäckerei verstand sie manchmal nicht, was sie Falsches gesagt hatte. | ... | ... |
| | | |
| 6. Berlin gefällt dem Paar besonders. Deshalb will es hier bleiben. | ... | ... |
| | | |

2 pts indivisibles par question ... / 12

Übung 2: Beantworten Sie die Fragen.

- | | |
|--|---------|
| 1. Erklären Sie den Satz «Berlin ist ein Dorf». Was bedeutet er? | ... / 2 |
| | |
| | |
| 2. Finden Sie 2 Elemente, die die Berliner charakterisieren. | ... / 2 |
| | |
| | |

TEXTVERSTÄNDNIS – TEXT 2: «Ich bin Fischer» ... / 8

Beantworten Sie die folgenden Fragen auf Deutsch. Schreiben Sie ganze Sätze.

Achtung; Zitate bekommen keine Punkte!!

1. Um wie viel Uhr steht Mansour auf? ... / 1

.....
.....

2. a. Wie war Yoff damals? ... / 2

b. Wie ist Yoff jetzt?

a.

.....

b.

.....

3. Ist Mansour das älteste Kind in der Familie? Begründen Sie Ihre Antwort. ... / 2

.....

.....

4. Bei wem wohnt Mansour? ... / 1

.....

.....

5. Warum geht er nicht zur Schule? (2 Elemente) ... / 2

.....

.....

GRAMMATIK

... / 36

A) IRREALITÄT

... / 6

Schreiben Sie logische irrealer Sätze. Machen Sie die nötigen Änderungen.

1. Ich bin krank. Ich gehe zum Arzt.

Aber wenn

2. Ich wohne in einem kleinen Haus. Ich habe keinen Garten.

Aber wenn

3 pts par phrase

B) RELATIVSÄTZE

... / 6

Was passt? Ergänzen Sie mit dem korrekten Relativpronomen.

1. Der Junge, _____ bei der Prüfung durchgefallen ist, heisst Tom.
2. Der Mann, _____ diese rote Jacke nicht passt, ist mein Deutschlehrer.
3. Annas Grosseltern, _____ gerne reisen, sind jetzt in Spanien.
4. Das Hotelzimmer, _____ wir reserviert haben, hat Meeresblick.
5. Mein Cousin, _____ ich sehr mag, wohnt in Berlin.
6. Die Kinder, _____ du Schokolade gegeben hast, waren sehr glücklich.

1 pt par pronom relatif correct

C) KONNEKTOREN

... / 6

Was passt? Ergänzen Sie mit dem korrekten Konnektor.

Achtung: Der Satz muss **logisch** sein und einen **Sinn** haben!

1. Ich frühstücke, _____ ich in die Schule gehe.
a) damit b) bevor c) obwohl
2. Dora verbringt den Sommer in München, _____ Deutsch zu lernen.
a) um b) damit c) ohne
3. Luise weiss noch nicht, _____ sie am Turnier teilnimmt.
a) ob b) wenn c) da
4. _____ ich 10 Jahre alt war, bin ich zum ersten Mal geflogen.
a) dann b) wenn c) als
5. Ich schlafe viel, _____ bin ich immer müde.
a) obwohl b) oder c) trotzdem
6. Lukas ist heute Morgen früh aufgestanden, _____ er hat eine wichtige Prüfung.
a) weil b) denn c) da

1 pt par connecteur

D) MODALVERBEN

... / 6

Ergänzen Sie mit einem passenden Modalverb. Achten Sie **auf die Zeit!**

Achtung: Jedes Modalverb passt nur **einmal**.

1. Ich _____ dir heute nicht helfen, denn ich habe keine Zeit.
2. Man sagt, dass Katzen Wasser nicht _____.
3. Gestern _____ die Touristen um 4.30 aufstehen, weil sie einen frühen Flieger hatten.
4. Meine Mutter _____ nicht, dass ich morgen ins Kino gehe, weil ich meine Hausaufgaben nicht gemacht habe.
5. Im Kino _____ ihr nicht rauchen, es ist verboten.
6. Um gesund zu bleiben, _____ du Sport treiben und Gemüse essen.

1 pt par verbe correct (05. Pt conjugaison et 0.5 pt sens)

E) FUTUR, PASSIV, IRREALITÄT?

... / 6

Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

Nur eine Antwort ist richtig!

	FUTUR	PASSIV	IRREALITÄT
1. Wir werden nächstes Jahr nach Rom fahren.			
2. Meine Tochter würde gern studieren.			
3. Das Kind wird gewaschen.			
4. Wann wirst du kommen?			
5. In der Schweiz wird viel Käse gegessen.			
6. Das Kind wird wachsen.			

F) PRÄPOSITIONEN

... / 6

Ergänzen Sie mit der passenden Präposition aus der Liste.

Achtung: Nicht alle Präpositionen passen, jede Präposition dürfen Sie nur **einmal** verwenden!

hinter – bei – für – auf – mit – ohne – in – seit – von

1. _____ meiner Oma backe ich immer tolle Kuchen.
2. Dieses Haus ist _____ einem berühmten Architekten gebaut worden.
3. Die Lampe steht _____ der Kommode.
4. Mein Opa kann _____ seinen Stock nicht wandern.
5. Der Tourist kauft ein Ticket _____ die Führung.
6. Die Maus rennt _____ den Schrank, damit die Katze sie nicht fressen kann.

1 pt par préposition correct

AUFSATZ

... / 24

Schreiben Sie zu einem der folgenden Themen eine E-Mail von mindestens 120 Wörtern.

Geben Sie am Ende des Textes die Wortzahl der E-Mail an.

Thema 1:

Sie waren den ganzen Sommer in einer Schule in Hamburg, um Ihr Deutsch zu verbessern. Sie haben dort viele Studenten kennengelernt. Sie möchten im Winter ein Treffen in Genf organisieren. Sie schreiben eine E-Mail.

Folgende Elemente müssen in der E-Mail stehen:

Anrede und Einleitung	... / 2
Donnez 2 propositions de dates pour un week-end	... / 2
Proposez 3 activités à faire à Genève en hiver	... / 3
Vous pouvez héberger 2 étudiants chez vous	... / 2
Parlez de la météo à Genève en hiver	... / 1
Schluss	... / 2

Thema 2:

Ihre beste Freundin wird im Dezember 18 und sie macht eine grosse Party in Zürich. Sie sind eingeladen und freuen sich auf das Fest. Sie antworten mit einer E-Mail.

Folgende Elemente müssen in der E-Mail stehen:

Anrede und Einleitung	... / 3
Quel cadeau lui ferait plaisir?	... / 1
Vous aimeriez venir avec votre copain / votre copine: possible?	... / 2
Nuitée à Zürich: où? Budget: env. CHF 120.- pour les deux	... / 2
Vous aimeriez profiter de passer quelques jours dans la ville: demandez lui conseil pour des visites, choses à faire, etc.	... / 2
Schluss	... / 2

ANNEXES

Text 1

«Mein erstes Jahr in Deutschland»

Raquel Aguiar kommt aus Brasilien und ist 2015 nach Deutschland gekommen, um Deutsch zu lernen. Sie erzählt hier über ihr neues Leben in Berlin.

«Die Zahlen von eins bis zehn, *Guten Morgen* und *Guten Tag* – mehr deutsche Wörter habe ich nicht gekannt, als ich von Sao Paolo nach Berlin gekommen bin. Mein Mann und ich wollten eine andere Kultur erleben und eine andere Sprache lernen. Es war einfach für uns, ein Visum zu bekommen. Und in Berlin haben Freunde von uns gewohnt.

Damit ich einen Job als Systemanalytikerin finde, lerne ich seit meiner Ankunft Deutsch. Zuerst habe ich ein Jahr lang eine Sprachschule besucht. Aber besonders geholfen hat mir noch etwas anderes: Ich arbeite ehrenamtlich¹ in einem Ausbildungszentrum für Kinder und Jugendliche. Dort spiele ich mit den jungen Menschen und mache Snacks für sie. Das Sprechen hilft mir sehr. Deshalb mache ich auch Sprachtandems mit zwei deutschen Frauen.

In Berlin verstehen die meisten Leute Englisch. Viele Ausländer in der Stadt lernen deshalb kein Deutsch: Sie sprechen einfach Englisch. Das ist bei mir anders, weil mein Englisch auch nicht so gut ist! Ich versuche immer, auf Deutsch zu kommunizieren. Deshalb hat es speziell in den ersten Monaten in Berlin manchmal komische Situationen gegeben. Beim Arzt hat mich die Assistentin zum Beispiel nach einem Überweisungsschein² gefragt. Ich habe nicht gewusst, was das ist. Deshalb habe ich gedacht, dass ich Geld bezahlen muss. Auch haben wir am Anfang in der Bäckerei oder in Cafés oft etwas anderes bekommen, als wir bestellt³ haben. Wir haben dann nicht gewusst, ob das unser Fehler⁴ war oder der des Verkäufers oder Kellners.

Heute fühle ich mich in Deutschland zu Hause. Natürlich vermisse⁵ ich meine Familie und meine Freunde in Brasilien. Aber mein Mann und ich wollen hier bleiben. Berlin ist eine sehr gute Stadt, wenn man neu im Land ist. Die Menschen sind sehr offen, höflich und helfen gern. Sao Paulo hat mehr als 12 Millionen Einwohner – im Vergleich dazu ist Berlin ein Dorf. Ich finde auch die Mentalität nicht so extrem anders als in meiner Heimat. Die Deutschen sind viel pünktlicher, und die Brasilianer sind ein bisschen lauter – aber trotzdem sind sich die Kulturen ähnlich⁶.»

Wortschatzhilfe:

- | | |
|--|--|
| ¹ ehrenamtlich | : <i>de manière bénévole</i> |
| ² der Überweisungsschein, e | : <i>certificat de transfert</i> |
| ³ bestellen | : <i>commander</i> |
| ⁴ der Fehler, - | : <i>faute</i> |
| ⁵ vermissen | : <i>manquer à</i> (p. ex. : <i>tu me manques</i> = <i>ich vermisse dich</i>) |
| ⁶ ähnlich | : <i>semblable</i> |

Text 2

«Ich bin Fischer»

Mansour ist 11 Jahre alt und lebt in Dakar, der Hauptstadt von Senegal. Während andere Kinder in die Schule gehen, fährt er mit seinen Onkeln aufs Meer und fischt.

«Jeden Morgen zwischen fünf und sechs Uhr weckt mich einer meiner beiden Onkel. Dann gehen wir fischen. Wir wohnen nur 200 Meter vom Strand entfernt, der Weg zur Arbeit ist also sehr kurz. Wenn wir frühmorgens ankommen, ist am Strand schon richtig viel los. Fast tausend Boote mit Fischern an Bord fahren jeden Tag aufs Meer.

Ich lebe in Yoff, das ist ein Ortsteil von Dakar. Dakar ist die Hauptstadt von Senegal, einem Land in Westafrika. Früher war dieser Ort ein kleines Fischerdorf, aber es sind so viele Leute nach Dakar gezogen, dass die Stadt immer grösser wurde. Dadurch ist Yoff einfach ein normaler Stadtteil geworden.

Ich komme aus einer Familie von Fischern, meine Onkel verdienen so ihr Geld. Mit meiner Mutter wohne ich bei ihnen, weil meine Eltern sich getrennt haben. Ich habe noch zwei Schwestern. Die eine ist ganz klein, 2 Jahre alt, die andere ist 14 und geht zur Schule. Zum Fischen kommt sie nicht mit, auch nicht in den Ferien. Das machen bei uns nur die Männer.

Zur Schule bin ich nur ein paar Jahre gegangen. Am Anfang war ich richtig gut, der Drittbeste, aber irgendwann hat es mir keinen Spass mehr gemacht. Mir reicht es jetzt aber. Ich will lieber arbeiten und Geld verdienen. Meine Mutter hat nichts dagegen, und von der Schuldirektion haben wir bisher noch nichts gehört. Ich hoffe, das bleibt so. Dann kann ich weiterhin zum Fischen aufs Meer rausfahren. Meine Onkel können meine Hilfe gut gebrauchen.»